

„Das Bewusstsein für die Natur wecken“

Das Sonntagsgespräch: Heute mit Klaus Fliegel vom Förderverein des Baumschulmuseums Pinneberg

PINNEBERG Klaus Fliegel ist Vorsitzender des Fördervereins Baumschulmuseum Pinneberg. Im Sonntagsgespräch erklärt er unter anderem, warum das Museum für die Region so wichtig ist.

Weshalb engagieren Sie sich für das Baumschulmuseum?

Ich wollte eine Brücke zwischen meinem Beruf und der ehrenamtlichen Arbeit schlagen. Ich habe 40 Jahre lang selbst eine Baumschule geführt, die vorher bereits meinem Vater und davor meinem Großvater gehörte. Da ich mich in irgendeiner Form engagieren wollte und eine Verbindung zu meinem Beruf wünschte, bot es sich an, das Museum zu unterstützen. Ich war übrigens auch schon vorher ehrenamtlich tätig und unter anderem im Verband Deutscher Baumschulen aktiv.

Wie kam es zu der Gründung des Fördervereins?

Es ging dem Baumschulmuseum Anfang des Jahrtausends finanziell nicht sonderlich gut. Deshalb sollte ein Förderverein helfen, die Einnahmen zu erhöhen. Der Verein ist 2001 entstanden. Ich wurde schon auf der ersten Sitzung zum Vorsitzenden gewählt und bin es seitdem geblieben. Inzwischen hat der Förderverein 190 Mitglieder.

Was bedeutet Ihnen das ehrenamtliche Engagement?

Aus meiner Sicht ist es wichtig, der Gesellschaft etwas zu geben. Schließlich hatte



Klaus Fliegel ist Vorsitzender des Fördervereins Baumschulmuseum Pinneberg. TAS

ich in meinem Leben das Glück, immer auf der Sonnenseite zu stehen. Die Arbeit für das Baumschulmuseum bringt mir einfach riesigen Spaß und ich bin mit Leib und Seele dabei. Hier kann ich mein Organisations-talent und meine Kontakte sinnvoll nutzen.

Was ist das Besondere am Baumschulmuseum?

Es ist das einzige Baumschulmuseum in ganz Deutschland. Ich finde es beeindruckend, mit welcher großer Akribie und Liebe gesammelt, gepflegt und dargestellt wird. Uns besuchen viele Schulkinder, denen wir erklären, wie die Baumschulen entstanden sind und welche Bedeutung diese für die Region haben. Das Kreis-Gebiet ist schließlich von ihnen geprägt. Deshalb ist es wich-

tig, dass die Menschen zumindest ein wenig über die Baumschulen erfahren. Wir haben übrigens rund 1200 Besucher pro Jahr.

Mit welchen Problemen hat das Museum zu kämpfen?

Wir bekommen keine öffentlichen Zuschüsse und finanzieren uns nur mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Da wir eine hohe Miete für die Nutzung unserer Halle zahlen müssen, ist es gar nicht so leicht, jedes Jahr einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Deshalb wäre es schön, wenn wir neue Mitglieder gewinnen, dadurch die Einnahmen steigern und vielleicht sogar weitere Helfer gewinnen könnten. Ich würde mir zudem wünschen, dass das In-

teresse der Bevölkerung für unsere Arbeit noch größer wird - gerade bei denen, die auch beruflich mit Baumschulen zu tun haben.

Wieso sind Ihnen persönlich die Themen Bäume und Natur so wichtig?

Ohne Bäume, Sträucher und Grün gibt es kein Leben, da kein Sauerstoff produziert wird. Ich will als Vorsitzender des Fördervereins zumindest einen kleinen Beitrag leisten, damit die Menschen erfahren, wie wichtig die Natur ist und wie aus einem kleinen Saatkorn ein großer Baum werden kann. Das Grundwissen in der Bevölkerung ist aus meiner Sicht bei vielen nicht ausreichend. Wir wollen helfen, dieses Wissen zu vergrößern und das Bewusstsein für die Natur zu wecken.

Warum lohnt sich ein Besuch im Baumschulmuseum?

Hier können die Besucher Geräte sehen, die in den vergangenen 150 Jahren eingesetzt wurden. Von den historischen Anfängen bis zur Gegenwart wird über alles umfassend und abwechslungsreich informiert. Dazu kommt, dass der Kreis Pinneberg zu den größten Baumschulgebieten Deutschlands gehört. Deshalb ist es interessant und wichtig, wenn die Bevölkerung erfährt, was eine Baumschule überhaupt ist und was dort passiert.

Interview:
Lars Zimmermann